

## **Predigtgedanken – Hochfest der Gottesmutter Maria / Neujahr – 1. Jänner 2023**

*Num 6,22-27 | Ps 67,2-3. 5. 6. 8 | Gal 4,4-7 | Lk 2,16-21*

### **Wir betreten einen neuen Zeit-Raum**

Das feierliche Geläut in der Neujahrsnacht ist beides: Grabgeläute auf das alte Jahr und Einladung, das Gottesgeschenk des neuen Jahres zu feiern.

Wir blicken mit gemischten Gefühlen in das Unbekannte. Uns öffnet sich die Tür zu einem Zeitraum, dem wir die Zahl „2023“ geben. Wir betreten einen fremden Ort, eine noch unvertraute Zeitlandschaft, die sich vor uns ausbreitet wie ein jungfräulich unberührtes Schneefeld, das noch nicht von meinen Fußspuren geprägt ist.



Wir haben zwar – alle Jahre wieder – einige gute Vorsätze im Gepäck – z.B. nimmt man sich eine Ernährungsumstellung, die Anmeldung im Fitnessstudio, mehr Zeit für die Familie vor – doch bei allen Plänen erfahren wir uns so passiv. Der Zahn der Zeit nagt. Diese gefräßige Zeit macht keine Pause. Durch die Zeit-Tür müssen wir alle hindurch, ob wir wollen oder nicht. Wir werden wie Treibholz mitgerissen vom Strom der Zeit und das geht uns gerade am gestrigen letzten Tag des alten Jahres oder am Morgen des Neujahrstages nahe. Immer ist es eine kleine „Zeitenwende“, mehr als der Wechsel einer Ziffer. Eigentlich ist jeder Morgen, an dem wir erwachen, wie ein Neujahrstag. Uns wird wieder Zeit geschenkt. Wir leben als Reisende in der Zeit und bitten gerade darum heute um den Reisesegen, um eine Hand, die uns den Weg weist.

### **Das Gedächtnis Marias**

Heute ist der achte Tag nach Weihnachten. Wir hörten ein vertrautes Evangelium. Der Text bittet uns: Bleibt bitte noch ein wenig im Licht der Weihnacht. Wir nehmen zudem die stille, nachsinnende Gottesmutter in den Blick. Wir betrachten Marias Nachdenklichkeit. Sie eilt nicht schnell weiter, sie ist die staunende Ruhe selbst. Sie fällt den Hirten nicht ins Wort. Ihr geht die Sternstunde auf, die auch im Blick auf dieses Kind erlebt: Sie lässt sich von diesem Wunder berühren und schaut auf ihn. Und wir folgen ihren Blicken und ihrem wachen Herzen. Sie, die große Staunende, wird mit Einzigartigem konfrontiert. Er, den sie trug und losließ, ist nicht nur ihr Zeitgenosse. Er ist unser aller Zeitgenosse. Er wird unmerklich dabei sein auf den Wegen des kommenden Jahres. In dieser hochkonzentrierten Haltung ist Maria uns heute verwandt.

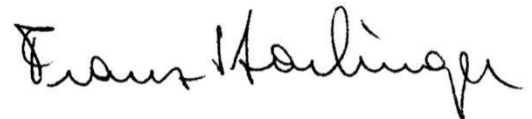
Maria, so heißt es, geht mit dem Gehörten besonders sorgfältig um. Sie bewahrte alles, was sie von den staunenden Hirten erfuhr, in ihrem Herzen. Zuhörend setzt sie Prioritäten. Sie bewahrt das, worauf es ankommt: die Erfüllung des göttlichen Versprechens, die Ankunft dessen, der ihre und unsere Zeit in Händen hält.

## **Weihnachtsgeschenk Zeit**

Gott schenkt uns Zeit, dieses kostbarste Weihnachtsgeschenk, unverpackt, mit jedem Atemzug, in jeder Sekunde. Diese Zeit wird nicht nur verrinnen und an uns nagen, sie wird Sternstunden bereithalten, die uns glücklich machen, von Gott geschickte Lichtsekunden, die den Vorhang aufreißen und Licht in das Geheimnis unseres Lebens bringen.

Ich wünsche solche Momente, in denen wir ins Stocken und Staunen geraten und fragen: Ja, wer steckt in meiner Zeit, wer versteckt sich unter Stunden und Sekunden? Es ist der heute in Windeln Gewickelte.

Ich wünsche uns, dass uns Augenblicke geschenkt werden, die wir in „unserem Herzen bewahren“: Erfreuliches, neue Begegnungen und Freundschaften, Schöpfungsmomente, eine mich prägende Begegnung. Gott wende sich uns zu am Tag der Wende und wandle uns zu „Menschen der Wende“.

A handwritten signature in black ink, reading "Franz Hurlinger". The script is cursive and fluid, with the first name "Franz" and the last name "Hurlinger" clearly distinguishable.